

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 2 (1872-1875)
Heft: 6-4

Artikel: Römische Inschriften
Autor: Bonnstetten, v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über den Schutt hin führen aber zu keinem Ende. Ueberall ist, mit Ausnahme einstweilen nicht wahrnehmbarer Pfeiler, bis nach vornen und in angegebener Breite eine mit Schutt angefüllte Höhlung, deren Grösse, obwol man sie in Länge und Breite weit über 200' verfolgt hat, nicht angegeben werden kann. Die Gänge haben $6\frac{1}{2}$ —7' Höhe und nach Innen eine Senkung von 8—10 ‰, im Innern waagrecht fortlaufend. Sie sind stellenweise bis 4' aufgefüllt und an einigen Orten, so namentlich vor dem Wasser und vor der rechts liegenden Kammer noch höher verschüttet. Die Bewohner von Zweidlen vermuthen den Haupteingang von links (Ost) her, wohin sich wirklich auch ein solcher zieht, in dem sich kleine Knochen vorgefunden haben, dessen Ende aber ebenfalls noch nicht aufgefunden ist.

In der Formation des Berges finden wir circa 8' Ackererde, 10—12' lockern, und circa 15' festen Sand, dann kompakter Muschelsandstein 7', unter welchem er weiter, aber zerklüftet vorkommt. Der Bruch geht durch den ganzen Stein mit der Sohle 40' von oben, und scheint lediglich zu Mühlsteinen ausgebeutet worden zu sein. Es findet sich daher im Schutt und aufgeschichtet eine Masse von Bausteinen, die nun nicht mehr lange auf Verwendung werden warten müssen.

Da Niemand von diesem Bruche etwas wusste, nie etwas davon vernommen hat, der vorgefundene aber nicht mehr vorhandene Wolf ein italienisches Werkzeug ist und seine Ausbeutung in eine Zeit fällt, wo man noch nicht mit Sandstein scheint gebaut zu haben, so darf er, wenigstens sein Anfang, als alt, ich wage zu sagen, als römisch betrachtet werden, wenn auch die übrigen Geräthe etwas neuern Ursprung zu haben scheinen.

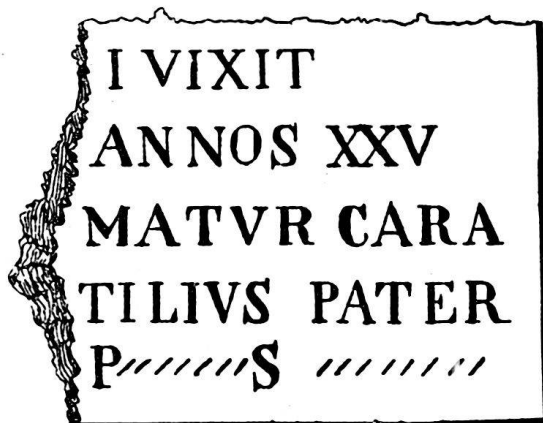
Da gegenwärtig an der Ausräumung fortgearbeitet wird, so werde ich diesem Berichte in wenigen Wochen eine Ergänzung folgen lassen, oder wenigstens dann, wenn solche über das Ganze ausgedehnt werden kann.

J. UTZINGER.

183.

Römische Inschriften.

Hr. Baron v. Bonstetten hat die Güte gehabt, uns zwei Fragmente von römischen Inschriften mitzutheilen, von denen er das eine zu Torny le petit, Kant. Freiburg,



das andere an der Kirchenmauer zu Morrens in demselben Kanton entdeckt hat, und die beide noch nicht publizirt sind.

Obgleich dieselben sehr verstümmelt sind, ist ihre Bekanntmachung desshalb interessant, weil sie auf eine grössere Bedeutung der Fundörter hinweisen.

v. B.

184.

Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler.

VII.

XIV. Canton Tessin.

Lumino. Am Ausgang des Misox. Thurm rom. (R)

Malvaglia. Bleniothal. Kirche barock. Der viereckige Thurm aus kleinen Bruchquadern errichtet, rom.; ein ausserordentlich hoher Bau von fünf Stockwerken, die von Ecklesenen und Rundbogenfriesen mit Rollschichten umrahmt sind. In dem untern Stockwerke einfache, in den obern doppelt und dreifach gekuppelte Rundbogenfenster. Die Bogen rechtwinkelig profilirt, die Theilsäulchen mit cylindrischen Klötzen statt der Kapitäle bekrönt. (R)

Mendrisio. S. von Lugano. 1) S. Maria delle Grazie. Am Aeussern Reste eines rom. Rundbogenfrieses. Die Kleinbögen zum Theil mit Ornamenten gefüllt. (R)

2) S. Maria. Die kreuzförmige Kirche modern. Der Unterbau des viereckigen Thurmes an der W.-Seite rom. Rundbogenfries und Ecklesenen, dazwischen Reste gekuppelter Rundbogenfenster. (R)

3) S. Martino, ausserhalb der Stadt in einer Niederung unter der Strasse nach Capo-Lago. Einschiffige flachgedeckte Kirche mit barockem Chor. Das Innere gänzlich modernisirt. Am Aeussern zeigen die beiden Langseiten des Schiffes romanische Formen. Die S.-Seite ist mit schmalen Lesenen gegliedert, die unterhalb des Daches durch einen Rundbogenfries verbunden sind. An der N.-Seite wiederholt sich dieselbe Gliederung, aber nur bis zur Höhe der kleinen Rundbogenfenster, worauf der glatte Hochbau wieder mit einem Rundbogenfries bekrönt ist. Die Rundbögen profilirt und theilweise mit Ornamenten: Kreuzen, Blättern u. dgl. ausgesetzt. (R)

Mezzovico. N. von Lugano. 1) „S. Mamante“ (!?) Das einschiffige modernisirte Langhaus M. 11,25 lang und M. 10 breit. In der Mitte desselben sind zwei an den Langseiten vortretende Wandpfeiler durch einen M. 7,25 weiten Rundbogen verbunden, der giebelförmig übermauert die Bedachung aufnimmt. Der viereckige Chor, M. 6,61 breit und 6,17 tief, ist mit einem rippenlosen Kreuzgewölbe auf unförmlichen Consolen bedeckt, und gegen das Schiff mit einem M. 6,12 weiten Spitzbogen geöffnet. Gewölbe und Schlusswand des Chores sind mit figurenreichen Malereien aus der Grenzscheide des XV. und XVI. Jahrhunderts ausgestattet. Am Aeussern sind die Chor- und Eingangsfronte schmucklos. Die beiden Langseiten, aus Bruchsteinen roh gemauert, sind mit einem Rundbogenfries bekrönt, der sich, da ein seitlicher Abschluss durch Pilaster fehlt, an den Ecken todtläuft. Der neben der N.-Seite des Chores isolirt stehende Thurm aus vier Geschossen bestehend, dessen oberstes, mit einem niedrigen Zeltdache bedeckt, auf jeder Seite drei gekuppelte Rundbogenfenster enthält; die Bögen rechtwinkelig profilirt, die Theilsäulchen mit Würfelcapitalen versehen. (R)

2) Pfarrkirche im Dorf Thurm rom. Die Kirche einschiffig mit modernem Chor. Das Langhaus zeigt dasselbe System wie dasjenige von „S. Mamante.“ (R)

Migliaglia. N.-W. von Lugano, auf der Höhe über dem Agnothale. S. Stefano. Das Schiff (M. 10,27 ; 5,75) mit einem giebelförmigen Dache bedeckt, das von zwei spitzbogigen Quergurten auf Wandpfeilern ohne Basen und Gesimse getragen wird. Der viereckige Chor, M. 4,70 breit und 4,25 tief, mit einem rippenlosen rundbogigen Kreuzgewölbe bedeckt und mit ausführlichen, 1511 datirten Wandmalereien geschmückt. Das Aeussere des Langhauses kahl. Die Westfronte enthält über dem spitzbogigen Eingange zwei kleine Rundbogenfenster und eine kreisrunde Oeffnung im Giebel. Der Chor auf drei Seiten mit Eckpilastern und Rundbogenfriesen geschmückt, welche letztere an der Ostfront die Schräge des Giebels begleiten. Der viereckige schlanke Thurm an der S.-Seite zwischen